Surftipps Revisionismus

Informieren Sie sich über die Bedingungen der Pariser Vorortverträge gegenüber Österreich (St. Germain) und Ungarn (Trianon) sowie die Entwicklung der beiden Nachfolgestaaten des zerfallenden Habsburger Reiches.
Setzen Sie sich auf Basis Ihrer Recherchen mit der Frage auseinander, ob es sich beim Revisionismus gegenüber der Friedensordnung von 1919 um ein europäisches Phänomen gehandelt hat.

I Beispiel: Friedensordnung in Österreich

Volltext des Friedensvertrages von St. Germain
http://www.versailler-vertrag.de/

Der Friedensvertrag von St. Germain in der zeitgenössischen österreichischen Presse.
Pressesammlung der Österreichischen Nationalbibliothek
http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?apm=0&datum=19190911&zoom=2

II Beispiel: Friedensordnung in Ungarn

Surftipp:
Volltext des Friedensvertrages von Trianon
http://www.versailler-vertrag.de/

Beitrag „Ungarn und seine Nachbarn 1918 – 1938 in den Karikaturen der satirischen Zeitschrift ‚Borsszem Jankó'" von Peter Haslinger (1992),
http://epa.oszk.hu/01500/01536/00021/pdf/UJ_1993_1994_063-087.pdf

Staatenordnung auf dem Balkan nach dem Pariser Frieden 1919

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2015 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten
Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.
Autor: Björn Opfer-Klinger

Ungarischer Revisionismus am Beispiel der „Rothermere"-Karten 1927.

Seit 1927 begann die ungarische Regierung und nationalistische Organisationen in Ungarn im Ausland ihre Revisionspropaganda zu intensivieren. Dazu nutzte sie u. a. britische Medien, insbesondere die Zeitung „Daily Mail". Deren Verleger, Lord Harold Rothermere (1868 – 1940), unterstützte die ungarischen Revisionsforderungen bezüglich einer Veränderung der ungarischen grenzen. Über seine Motive besteht bis heute nicht wirklich Klarheit, doch stand er in Kontakt zu zahlreichen nationalistischen Politikern in Ungarn. Lord Rothermere zählt zu den wichtigsten britischen Kritikern der Pariser Vorortverträge und Kriegsgegner. In den 1930er-Jahren unterstützte er die britische Appeasement-Politik, aber zeitweise auch die „British Union of Fascists".
Rothermere stellte sich hinter die Forderung, zumindest jene Territorien wieder an den ungarischen Staat anzugliedern, wo angeblich oder tatsächlich eine mehrheitlich ungarische Bevölkerung anzutreffen sei. Er veröffentlichte in seiner Zeitung die nachfolgenden Karten:

Q1

Rothermere-Karte, veröffentlicht am 21. Mai 1927 in der Zeitung „Daily Mail"

Quelle: gemeinfrei

Q2

Rothermere-Karte, veröffentlicht am 30. August 1927 in der Zeitung „Daily Mail"

Quelle: gemeinfrei

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2015 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten
Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.
Autor: Björn Opfer-Klinger

Literaturtipp:
Anikó Kovács-Bertrand: Der ungarische Revisionismus nach dem Ersten Weltkrieg. Der publizistische Kampf gegen den Friedensvertrag von Trianon (1918 – 1931), München 1997.

Arbeitsvorschläge

1. „Bennen Sie jene Staaten, die nach den Vorstellungen von Lord Rothermere und den mit ihm sympathisierenden revisionistischen Organisationen in Ungarn bezüglich einer Grenzkorrektur betroffen gewesen wären. Nutzen Sie dafür die Karte auf S. 430 im Schülerbuch.
2. Recherchieren Sie, in welchen Anrainerstaaten bis heute große ungarische Minderheiten leben.
3. Untersuchen Sie, inwieweit die ungarischen Minderheiten später Anlass für internationale Konflikte waren.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2015 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten
Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.
Autor: Björn Opfer-Klinger